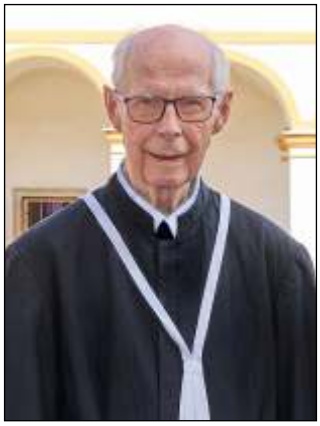
Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe
Augusti nus



Propst Markus Grasl Can.Reg. und der Konvent des Stiftes Reichersberg sowie die Familie mit Angehörigen geben Nachricht, dass

H. Lambert Josef Wiesbauer Can.Reg.

Augustiner-Chorherr des Stiftes Reichersberg
Geistlicher Rat, Konsistorialrat, zuletzt Pfarrer in Kopfing

am 25. November 2026, gestärkt durch die Sakramente der Kirche, im 81. Lebensjahr zu Gott dem Vater heimgegangen ist.

H. Lambert wurde dem Kleinlandwirtsehepaar Eduard und Berta Wiesbauer am 24. Juni 1946 als ältestes von zwei Kindern in Obernberg geboren und vier Tage später auf den Namen Josef getauft. Die Volksschule und die erste Klasse Hauptschule besuchte er in seinem Heimatort Obernberg. Da der damalige Pfarrer Michael Dobler in ihm eine geistliche Berufung spürte, vermittelte er ihn sowie zwei weitere Buben ins Bischöfliche Knabenseminar Kollegium Petrinum in Linz. Die acht Jahre, die er dort bis zur Matura im Jahr 1965 verbrachte, behielt er als schön in Erinnerung. Am 27. August desselben Jahres wurde er von Propst Odulf Danecker zusammen mit unserem Mitbruder H. Georg Öttl ins Noviziat des Stiftes Reichersberg aufgenommen und begann nach Ablegung der Einfachen Profess im Jahr 1966 das Theologiestudium an der Universität Salzburg - damals eine Neuerung, da unsere Mitbrüder bis dahin ihre Studien an den Theologischen Hauslehranstalten in St. Florian bzw. Klosterneuburg absolviert hatten. Die Jahre in Salzburg behielt er in guter Erinnerung. Da die Personalnot auch damals groß war, wurde danach getrachtet, die Studien so bald wie möglich abzuschließen. Die Ewige Profess legte er zusammen mit H. Georg im Jahr 1969 in der Pfarrkirche Obernberg in die Hände von Propst Odulf ab, da die Stiftskirche damals gerade einer großen Restaurierung unterzogen wurde. Aus demselben Grund wurde er auch in Kremsmünster zum Subdiakon, in Salzburg zum Diakon und schließlich am 31. Mai 1970 von Weihbischof Dr. Alois Wagner zum Priester geweiht. Seine Heimatprimiz feierte er am 14. Juni dieses Jahres; der Abschluss des Theologiestudiums erfolgte am 26. Mai 1971 mit dem Absolutorium. Nun war er frei für die Seelsorge: am 1. August 1971 trat er seinen Kaplansposten in Edlitz an und blieb dort acht Jahre. Sein Wirken war angefüllt mit viel Arbeit: Religionsunterricht an mehreren Schulen mit voller Lehrverpflichtung und Ministrantenarbeit, waren neben den üblichen pfarrlichen Aufgaben seine Tätigkeitsfelder weiters die Mitarbeit im Dekanats- und Regionalteam von Katholischer Jungschar und Jugend. Infolge der schweren Erkrankung des damaligen Pfarrers von Ort, H. Augustin Gadringer, wurde er im September 1979 zu seinem Nachfolger berufen und blieb dort bis zu seiner Wahl zum Stiftsdechant im Sommer 2012. Vielfältig war sein Schaffen auch hier: Religionslehrer an der Volksschule Ort und einige Jahre auch an der Hauptschule St. Martin, Jungscharseelsorger des Dekanats Altheim; baulich die Renovierung des Pfarrhofs, Neuverputz und Innenfärbelung der Pfarrkirche, Orgelsanierung, Erweiterung des Friedhofs, Bau einer Aufbahrungshalle, Neueindeckung der Filialkirche Osternach; einige Gründe wurden veräußert, andere - vor allem Waldgründe - dazugekauft. Sein Wirken wurde von diözesaner Seite mit der Ernennung zum Geistlichen Rat zu Weihnachten 1990 und zehn Jahre später zum Konsistorialrat gewürdigt. Eine schwere Erkrankung im Jahr 2007 brachte ihn ein erstes Mal an den Rand des Grabes; die Kunst der Ärzte und das Wirken des Lieben Gottes, wohl auch die Fürsprache der Gottesmutter, die er zeitlebens verehrte, brachten ihm erträgliche Gesundheit zurück. Mit der Wahl zum Stiftsdechant übersiedelte er ins Stift Reichersberg. Eine Zeit des Leidens für ihn und auch für die Gemeinschaft sollte folgen, sodass er schließlich im Jahr 2015 die Entscheidung traf, dieses Amt aufzugeben und mit 1. September wieder in die Pfarrseelsorge zurückzukehren, und zwar nach Kopfing im Innkreis, wo es manche Gräben zu schließen galt; viele Kopfinger hingen bis zuletzt an „ihrem“ Pfarrer, der auch dort noch sehr rührig war - beispielsweise in der Aufführung mehrerer Mysterienspiele (Pfarrer von Ars, Lourdes, Carlo Acutis). Im Jahr 2025 zeigten sich Anzeichen zunehmenden geistigen Abbaus, sodass H. Lambert sich entschloss, mit 1. Oktober ins Stift zurückzukehren. Leider nahm seine Demenzerkrankung einen sehr aggressiven Verlauf, sodass im Spätherbst die Anstellung einer 24-Stunden-Pflegekraft notwendig wurde. Ein Sturz in seiner Wohnung sowie eine anschließende Lungenentzündung führten schließlich innerhalb von 14 Tagen zu seinem Tod in den Morgenstunden des 25. November. H. Lambert war viele Jahre ein begeisterter Wallfahrer, der Menschen an viele Gnadenstätten dieser Welt brachte, solange seine Zeit und seine Gesundheit es zuließen. Nun hat die Pilgerfahrt seines Lebens ihn zum Ziel geführt, und wir wünschen ihm, dass Gott seinen treuen Diener nun gnädig in Sein Reich aufnehme.

Wir beten für unseren verstorbenen Mitbruder am **Dienstag, 1. Dezember, um 19 Uhr** in der **Pfarrkirche Obernberg**.
Am **Mittwoch, 2. Dezember**, beten wir um **9.45 Uhr** in der **Pfarrkirche Obernberg**, das **Totenoffizium**,
feiern anschließend das **Requiem** und legen ihn im Familiengrab - nach seinem eigenen Wunsch - zur letzten Ruhe.